

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch
Mosis**

Böhme, Jakob

Amsterdam [u.a.], 1678

Das LV. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

Eva; welche in Adam für seiner Eva war.

24. Zum fünfften deutets an die 40. Tage Christi nach seiner Auferstehung / da die Weiber Adams und Esaus wieder in eine Mäntliche Jungfrau gewandelt worden / da diese Jungfrau / als Christus in unser Mäntlichen und Weiblichen Eigenschafft die 40. Tage Adams im Paradyß / als er in der Proba stundt / recht bestundt; und derowegen durch Göttliche Macht sich in den Königlischen Thron des verstorbenen Lucifers / als ein Richter einsagte / und mit diesen zweyen Weibern in einer Jungfrauschafft und etnigem Bilde über ihn / als über den Ursacher Menschliches Siendes herrschen wolte / als der eine Ursache gewesen / daß ihme Adam / als das Bilde Gottes / durch seinen Sohn des neuen Willens / noch zwey Weiber in seiner Jungfrauschafft offenbahret hatte.

25. Dieses deutet der Geist im Moysse und Esra heimlich unter einer euffern Figur an / wie es künfftig gesen würde; und ob uns velleicht die Vernunft nicht glauben wolte / daran uns nichts llegend / dieweil wir diese ihrenthalben nicht entdeckt haben / sondern um der verständigen willen; so wissen wir doch auch wol / in was Schauen wir schreiben.

Das LV. Capittel.

Über das 27. Cap. Genes. erkläret wie Isaac unwissend den Jacob an Esaus stätte gesegnet / als er alt und sterben solte / was darbey zuverstehen sey.

Die Pforten der grossen Geheimniß der ganzen Biblia.

WAn die Vernunft diese Historia des 27. Capittels Genes. liestet / so hat sie zweyerley Gedanken darüber: Einer ist / als ob Rebecca habe Jacob mehr geliebet als Esau / und ihn derowegen mit Liff dahin gebracht / daß er den Segen seines Vatters habe bekommen: Zum andern dencket sie ja / daß es eine Schickung von Gott sey gewesen / daß Esau des Segens nicht sey wehret gewesen / und wil Esau ganz verdammen / darauß sie dan

dan die Prädestination gesetzt hat / und aber ganz nichts von dieser wunderlichen Figur versteht.

2. So wir nuu diese Figur wollen recht verstehen und deuten / so müssen wir den Ergvatter Isaac an Gottes des Vatters Stätte in der Figur setzen / welcher allein segnet Esau / welcher auch Isaac in Abrahams Saamen gesegnet hat / daß Isaac sollte wieder seinen Saamen in der Bundes Etnea segnen.

3. Und Esau setzen wir an des verderbten Adams Stelle / als an das Reich der verderbten Natur in Menschlicher Eigenschaft / im Zorne Gottes ergriffen.

4. Und Jacob setzen wir in die neue Wiedergebuhrt in die Menschheit Christ / welche Gott der Vatter an stat des verderbten Adams gesegnet hat / da er eine neue Wiedergebuhrt aus unserer Menschheit in dieser Etnea hat ausgeführt.

5. Und sehen allhie wie Adam hat den Segen und Göttliche Salbung verscherzet und verlohren / und wie er in dem irdischen Bilde von Gott verworffen sey / wie er habe sein Recht der Göttlichen Salbung verlohren / wie allhie Esau die erste Gebuhrt und auch der Segen.

Die innere Geistliche Figur stehet also :

6. Isaac war alt / und wartete des sterbens / und ruffete seinem erstgebohrnen Sohn Esau / daß er ihn mit dem Segen Abrahams segne / und hieß ihn ein Bildbräde fahen / und zurichten / wie ers gerne esse / auff daß sich seine Seele erquickte / und den Segen des Herrn in ihm erhebe / daß er Esau möge segnen. Und Esau gienge hin / daß er thäte wie sein Vatter haben wolte / auff daß er ihn segnete / das ist / im innern Verstande in der Figur so viel :

7. Als Isaac jetzt sterben sollte / so bewegete sich der Segen in Gottes des Vatters Eigenschaft in thime / und wolte seinen natürlichen Saamen der Adamischen Natur segnen / als das Reich der Natur in Esau : Dan Isaac lästerte nach Bildbräde / als nach dem Reiche der Natur in Thierischer Eigenschaft / als nach dem verderbten Adamischen Menschen nach der ersten Schöpfung.

8. Dan des Vatters Segen wolte auff Adam drin.
Gen

gen / in welcher Stelle Esau stund / aber der himlische
 Ens war in dem ersten Adam verloschen; darum möchte
 dem Natürlichen Menschen nicht mit einem Segen allein
 gerahen werden / sondern es musste ein anderer Ernst seyn:
 Der Segen musste im Reiche der Natur ein Wesen / als
 Mensch werden / dessen war das Reich der Natur in seiner
 eigenen Krafft und Macht nicht fähig / wie allhie Esau in
 seinem Reiche der Natur des Vatters Segen nicht fähig
 war.

9. Denn das Reich Menschlicher Natur war also ver-
 gliffet / daß es gebrechen musste / darum wandte sich der
 Segen Gottes des Vatters in des Weibes Tinctur, als
 in die Adamsche Weibliche Tinctur, verkehrter des
 Rechts Tinctur: Denn die feurliche Tinctur in Adam
 war im Grimme aufgewachet / als im Reiche der Zinfern-
 nis / und hat ein irdisch Bilde gemacht / und hierinnen
 das Himlische verschlungen / und getödet: Demselben
 Himlischen verblüthenen wolte der Segen zu hülfte kom-
 men / auff daß es im Segen wieder lebendig würde / und
 das Reich der Natur / mit deme es verketbet war / segnete /
 tngirete und neu gebähre.

10. Weil denn in Abraham und Isaac in ihrem Saam-
 en zwey Linien ausgehngen / als in Ismael und Esau
 das rechte verderbte Adamsche Bilde / und in Isaac und
 Jacob die Bundes Linea in der geschenckten Gnade / so
 wante sich der Segen Gottes des Vatters / welcher in Is-
 saac war offenbahr worden / auff Jacob / als auff die Li-
 nea Christi / welchen Gott gesalbet hatte / daß er solte
 hinwieder den erstgebohrnen Esau / als den ersten Adams-
 schen verderbten Menschen salben / denn der erste hatte sel-
 ne erste Geburt aus dem Söttlichen Worte in der Schöpf-
 sung geschehen / verlohren / und möchte nicht mehr aus sel-
 nem Centro gesegnet werden.

11. Denn der Seeltliche Wille war vom ewigen Wor-
 te Söttlicher Heyligkeit abgebrochen / und hatte sich ins
 Centrum des ersten Principii, als in Grim der ewigen
 Natur in die Schledligkeit des sprechenden Wortes einge-
 wandt / als in die Widerwertigkeit des Streitens; daher
 auch Isaac den Esau mit dem Worte des Streitens segne-

te / als er im Segen zu ihm sprach : Du wirst dich deines Schwertes nehmen / und den Laß deines Bruders von deinem Halse reißen / anzudeuten / daß die verderbte Natur in ihm nun ein Knecht Gottes Zornes sey / und den Streiff / welchen Adam in den Lebens Eigenschaften erwecket hatte / führen / und desselben Diener seyn würde.

12. Daß aber Isaac solches nicht verstant / und wolte Esau aus dem Segen des Bundes segnen / und den Scepter in Zion geben / daran sehen wir / daß Isaac und alle heilige Kinder Gottes / ob sie gleich in der Bundes Linea aus der neuen Gebuhr gebohren seynd / und darinnen stehen / den inwendigen Grund ihres Wesens / darinnen das Reich Gottes in Krafft würcket und stehet / nach der Seelischen Vernunft in eigener Macht nicht ergreiffen / verstehen / und damit in eigenem Willen was thun können / sondern Gott wendet denselben inwendigen Grund der Stätte Gottes wo er htn will / und muß ihm die Seele nachsehen was er thut / wie allhie Isaac mußte nachsehen / wen der Herr durch ihn gesegnet hatte.

13. Denn Isaac sagte zu Esau / er solte ihm ein Essen machen / wie ers gern aße / so wolte ihn seine Seele segnen : So stundt aber dieser Segen in der Bundes Linea, in welcher Christus solte entspreßsen / nicht in der Seelen Macht / sondern in Gottes Macht : Denn die Seele Isaacs und aller Kinder Adams waren noch immer mit der Seelischen Wurzel am Bande des Zorns Gottes / welcher Zorn diese innerliche eingelebte Gnaden Linea im Tode Christi solte zerbrechen / und in die Bundes Linea ganz einverleiben und einthun.

14. Darum solte nicht der Seelische Wille in Isaac den Segen dieser Bundes Linea fortpflanzen / und dem Reiche der Seelischen Natur / als dem erstgebohrnen Esau und ersten Adam geben / denn die Seele war eine Ursache des Verderbens ; nicht die Feuers Tinctur hatte den Gewalt der neuen Kraft empfangen / dan ihre Macht solte gebrochen werden / als ihr stolzer Luchfer / der sie selber ist / sondern des Lichts tinctur, welche in Adam verblitche / als die Feuers-macht fintere Irndigkeit darenin führte / welche in dieser Bundes Linea in Krafft des eingesprochenen und

und verheßenen eingeleiteten Gnaden-worts wieder gelin-
te / diese hatte den Gewalt und die Krafft des Segens.

15. Des Weibes Saamen / als des Liechts Tinctur
und Krafft solle der feurischen Schlangen den Kopf zer-
retten / und der Seelen ihre feurische Macht in ein sanfft
Liebe-feuer verwandeln: Der feurische Seelen-wille solle
und musse ganz transmutiret und in Sanfftmuht gewan-
delt worden.

16. Weil dan dieselbe verblichene Liechts Tinctur von
Adam ins Weib / als in Eva gebracht ward / welche als
sie in Adam war / sein schöner Paradisscher Rosen-garten
der eigenen Liebe war / darinnen Gott offenbahr war / und
jeko beyhm Segen Isaacs die Figur der Wiedergeburt stund /
so musste auch sein Weib / als die gesegnete Rebecca kom-
men / als etne / welche auch in der Bundes Linea stund / und
die rechte Figur Christi / als den Jacob an die Stätte des
Segens stellen / anzudeuten / daß Christus in dieser Bundes
Linea sollte im Weibes Saamen / als in der Liechts und des
Feuers Tinctur offenbahr werden / und der Seelen Na-
tur aus des Liechts Krafft annehmen / auff daß er möge
über die Feuers Natur der Seelen herrschen / und sie ins
Liechts Krafft wandeln.

17. So war jeko an dieser Stätte die Rebecca Isaacs
Weib / eine Figur der Jungfrawen Marien / welche Chri-
stum / als den Gesegneten Gottes darstellte / welcher sol-
te Esau / und alle andere Adamsche Kinder segnen / und
war also vom Herzen beschaffen / daß er Rebecca also süh-
rete / daß sie verstund daß der Segen / als der Scepter Is-
raels in Jacob ruhete.

18. Denn weil das Scepter in Zion im Weibes Sa-
amen lag / als in der Jungfrawschafft / so ward auch alhier
anjeko dasselbe Scepter im Weibes Saamen rege / daß ein
Weib musste die Bundes Lineam zur Stätte des Segens
Gottes des Vatters / welcher in Isaac war / darstellen /
und musste des Mannes / als der seelische natürliche Feu-
wille / hinden nachgehen / und Knecht der Wunder Gottes
seyn / und sehen was Gott mit ihm gethan hatte.

19. Daß es aber scheint seyn als eine Eßfigkeit und
Erug / das Rebecca hat dem Jacob angerichtet / und dem
Esau

Esau den Segen entwandte / als hette sie Jacob lieber gehabt als Esau / darinnen hat die Vernunft blinde Augen : denn durch des Teuffels List kam der Gluck in die Welt / und durch die Gbttliche List in der Liebe / kam die Zerbrechung des Todes und der Höllen wieder in die Seele / die Gbttliche List tödtete des Teuffels List.

20. Verstehet recht : Ein jede List entsethet aus der Luft : des Teuffels List entsethete aus falscher Luft : Also kam auch Gottes Luft wieder in des Weibes Saamen / in welche Himmlische Matricem der Teuffel hatte seine Luft eingeschmeisset / und zerbrach des Teuffels Luft.

21. Aus Gott war es / daß Jacob den Segen bekam / ganz wider der Vernunft meinen und wollen : Denn er stundt in der Figur Christi / und Esau stundt in der Figur des verderbten Adams.

22. Darum war Esau ganz rauch auff der Haut / das deuter an die Monstrosische Thierische Eigenschafft / welche Adam im Falle durch die Luft erwecket hatte / als sich die Luft Adams in ein Wesen einführte / so ward das Fleisch grob und Thierisch : Also verschlang das Thierische in sich das Himmlische / und ward der Todt im Fleisch offenbaher / und sehen allhier in dieser Figur klar das Wilde / wie es gehen sollte.

23. Isaac wolte den Thierischen Menschen am Esau segnen / das wolte Gott nicht / sondern Christo gehöret der Gbttliche Segen : So könte der verderbte Adam auch des Segens Gottes nicht fähig werden / es nehme denn Christus diese rauche Thieres Haut / welche Adam anzog / über sich / wie allhie Jacob nicht könte gesegnet werden / er stundt denn auch in einer rauchen Thierischen Haut.

24. Gott der Vatter stellte ihm unser Elend in seinem Bunde in Christo in unser armen angenommenen Menschheit für : Denn Christus sollte in unser Menschheit eingehen / und in unser rauhen Gestalt wandeln / und unseren Todt der thierischen Eigenschafft zerbrechen / wie geschriben stehet : Er nam all unser Krankheit auff sich / und ludt auff sich unser Schmerzen.

25. Denn gleichwie Isaac seinen Sohn Jacob in der rauhen Haut begreiffet und fählet / ob es sein Sohn der Erst :

Erstgebohrne war / dem der Segen gehörete: Also auch griff Gott der Vatter in die Essenz seines Sohns Christi ein / und fühlere ob die Menschheit Christi / das erste in Adam geschaffene Bild wäre / davon ihm die Angst am Berge entstundt / daß er blutigen Schweiß schwitzete / davon Esaiás sagte / Er ludt auff sich unsere Schmierhen.

26. Und gleichwie Isaac von aussen nur Esaus Haut an Jacob fandt / und inwendig Jacobs Stimme hörere / und ihn doch an Esaus Statt segnete / als wäre es Esau: Also auch fand **GOTT** der Vatter an Christus unser rauhe Menschliche Eigenschaft / und hörere aber von innen / daß **GOTTES** Stimme in ihm schallete / daß der Göttliche Himmlische Es unter unser angenommenen Menschheit innen war: Darum ruhete auch seine Stimme am Jordan in der Tauffe über ihm / da er unser Menschheit segnete / in dem er sprach: Das ist mein lieber Sohn / den solt ihr hören.

27. Also auch hörere wol Isaac Jacobs Stimme unter der rauchen Haut / und verkunde / daß es nicht Esau war / aber der Geist in seinem Segen drang doch auff ihn / denn er prüffete in ihm den eingeleibten Grund des Bundes / als die Lineam der neuen Menschheit: Dan er sprach: Die Stimme ist Jacobs Stimme / aber die Hände seynd Esaus Hände / in welchem der Geist andeutet / daß in Jacob und allen Kindern **GOTTES** im Fleisch und Blut eben auch nur der erste verderbte Thierische Adamsche Mensch sey mit seiner rauchen Haut / welches **GOTT** nicht ansiehet / so nur die Göttliche Stimme im innern Seelen-Menschen inne wohnet / welche mit **GOTT** ein Geist ist.

28. Und den sehen wir in dieser Figur / daß unsere Thieres Haut in Fleisch und Blute / damit wir also prangen / für **GOTT** nur ein Trug sey / gleichwie Jacob in diesem Thieres Felle für seinem Vatter als ein Bestrieger stundt / und setnen Vatter mit der Thieres Haut blenden wolte: also auch tritt der irdische Mensch in seiner Thierischen Eigenschaft für **GOTT** / und begehret **GOTTES** Segen: Aber er mag ihm nicht widersahren /

er habe denn Jacobs / als Christi Stimme unter dieser Thiers Haut in ihm.

29. Denn gleichwie Jacob / unter dieser Thiers-Haut glad und reine war ; also auch müssen wir in unserem inwendigen Grund unter der Thieres Haut glad und rein seyn / wollen wir aber das Gottes Segen über uns ruhen soll : Denn wir sehen in dieser Figur gar wohl / daß der Segen nicht wolte auff Esau ruhen / welcher von Natur eine rauhe Thieres Haut in seiner Ellens hatte / ob er gleich der Erste gebohrne war / dem der Segen erblich gehöret. Denn der erste Mensch war in seiner Natur verdorben / und hatte das Erbe Gottes verlohren ; der Segen sampt der kindlichen Erbschafft ruhete nur allein auff dem anderen neuen Adam.

30. Mehr deutet diese Figur an / daß der neue Mensch in Christo würde den Feind / so wohl dem Menschen der Bosheit / seinen Scepter und Seiwalt nehmen / und über ihn in diesem Segen in Krafft herrschen / gleichwie Jacob über seine Feinde zum Herzen gesetzt ward : Diese Figur deutet ganz auff Christum.

31. Denn gleichwie Jacob eine frembde Gestalt an sich nam / und in frembder Kleidung für seinen Vatter trat / und den Segen von ihm begehrete / und auch erlangete : Also nam auch Christus / als das ewige Wort eine frembde Gestalt / als unser Menschheit an sich / und brachte dieselbe für seinen Vatter / daß er sie segnete.

32. Und wie Isaac seinen Sohn Jacob mit dem Thau des Himmels / und der Fettigkeit der Erden / so wohl mit Korn und Wein segnete. Also auch segnete Gott der Vatter unsere Menschheit in Christo. Denn unser Menschheit war auch auß dem Limo der Erden in ihrem Urstande / und war von dem Thau des Himmels / von Korn und Wein genähret und auffgezogen / das segnete Gott zur neuen Geburt und Auferstehung der Todten / auff das künfftige Leben.

33. Und wie Isaac den Jacob in diesem Segen zum Herzen über seine Brüder der natürlichen Eigenschafft setzte : Also auch hat GOTT die neue Geburt im Segen Christi zum Herzen über die Adamiſche Natur im Fleisch

und Blute gesetzt / daß der neue Mensch auß Gottes Segen geböhren / soll über alle Sieder seines natürlichen Leibes herrschen / und daß sie sollen dem neuen Menschen unterthan seyn.

34. Und wie Isaac den Fluch darzwischen setzete / daß / wer Jacob fluchete / der solte verflucht seyn / und wer ihn segnete / der solte auch gesegnet seyn : Also hat auch Gott den Fluch auß das verderbte Adamische Reich gesetzt / daß / welcher nicht im Segen Christi befunden würde / der müßte ewig im Fluche Gottes seyn : Wer aber sein Gemüthe und Willen würde in diesen Jacobs / als Christi Segen einführen / der solte ewig im Segen seyn.

35. Ferner sehen wir in diesem Bilde wie es den Kindern Gottes gehet / denn als Isaac hatte Jacob gesegnet / so kam Esau mit seinem Bildpret / dafür entsagte sich Isaac sein Vater / und sprach : Wie / wer bist du ? und erschrock dafür / daß er den Jacob hatte unwissend gesegnet : welches ein Bilde ist / wie der Adamische Mensch / so gar nichts von Gottes wegen verstehet : Wie ihn Gott nach dem inneren Grunde offer so wunderbarlich führet / daß ob er gleich auß dem Wege Gottes geführt wird / so siehet er doch mehr die eussere Vernunft an / und stößet sich offte an eussertlichen vernünftigen Dingen zeitlicher Ordnungen und Güter / und lässet ihm eine Furcht einkommen / und wil nur schlecht / daß seiner Vernunft Willen geschehe / wie allhier sich Isaac entsagte / daß ihm sein Vernunft-Bille war gebrochen worden.

36. Und erkennen hierinnen das Elend und die Unwissenheit der Kinder Gottes / wie die Vernunft in ihr eigen Regiment eingehet / und sich nicht wil Gott ganz lassen / und sich erseyhet wenn es anders gehet / als sie ihr hat eingegeben.

37. Und denn sehen wir / wie Gott mit seinem Lichte im Verstande endlich herfür bricht / und dem Menschen seinen Weg anzeiget / daß er sich befriediget / wie allhier Isaac thâte / da er sagte ; Dieser Jacob ist gesegnet / er wird auch wohl gesegnet bleiben : Denn er verstand nun Gottes Willen.

38. Ferner sehen wir in dieser Historien / wie Esau also klage

kläglich für seinem Vater und den Segen weinet / und zu seinem Vater saget: Segne mich auch mein Vater / hast du denn nur einen Segen? hast du mir keinen Segen vorbehalten? Aber sein Vater sprach: Ich habe ihn zum Herzen über dich gesetzt / und alle seine Brüder habe ich ihm zu Knechten gemacht / mit Korn und Wein habe ich ihn versehen / was soll ich doch dir nun thun? Dieses deutet an das Reich Christi wie es Gott habe zum Herzen über das Reich der Natur gemacht / wie Christus sagte: Mir ist aller Gewalt im Himmel und auf Erden von meinem Vater gegeben worden.

39. Mehr deutet an / wie die verderbte Adamische Natur in Esau und allen Menschen nicht möge dieses Segens theilhaftig werden; sie sterben denn zuvörhin ihres eigenen Rechts und Willens abe; Gleichwie Esau von seinem Vater nicht könnte mit dem heiligen Segen gesegnet werden; Denn er war das Bilbe des verderbten Adams nach dem Reiche der Natur: Also mag auch die irdische Natur des heiligen Geistes in ihrer Erkeng nicht fähig werden; Da von Christus (Joh. 6.) saget: Fleisch und Blut soll Gottes Reich nicht erben; Es sale denn in die Erden / und gehe wieder in seiner ersten Mutter Leib wie ein Korn / und übergebe seine Natur der ersten Mutter.

40. Und denn sehen wir allhie / wie Isaac seinem Sohne Esau einen zeitlichen Segen giebet / und ihm nur andeutet / wie der natürliche Mensch vom Geiste dieser Welt / als vom Spiritu mundi geföhret werde: Denn zu Jacob sagte er: Gott gebe dir vom Thau des Himmels und von der Fertigkeit der Erden / und Korn und Weins die Fülle: Aber zu Esau sagte er nur: Siehe da / du wirst eine fette Wohnung haben auf Erden / und vom Thau des Himmels von oben her / deines Schwerds wirst du dich nähren / und deinem Bruder dienen / und es wird geschehen / daß du auch ein Herz / und sein Joch von deinem Halse reißt: n wirst.

41. Und deutet damit an / in was Regiment der euffere natürliche Mensch geföhret / getrieben und genähret wird / und was seine Begierde und Thun sey / als nemlich / daß er in seinem Grimme nur ein Räuber / Mörder / und obies

Thier sey / das nur begehre mit Gewalt und Morden / alles unter sich zu ziehen.

42. Denn Isaac sagt nicht: Du solst dich des Schwerdts nähren / sondern du wirst thun / als Gottes Grimm im Reiche der verderbten Natur mit des Teuffels Willen/wird dich darzu bewegen / daß du wirst die Fertigkeit der Erden an dich ziehen / und wirst von oben herab vom Gestirn geregert und getrieben werden / und wirst in natürlicher Krafft die Kinder Gottes / welche in Gottes Krafft herzschen / von dir abtreiben / das ist / das Joch von deinem Halse treiben : wenn sie der H. Geist in Gottes Kindern wegen ihrer Tyranny straffet / so morden und tödten sie dieselben / und reißen des H. Geistes Schwerdt von ihren Halse / wie allhie Isaac sagt : Du wirst thun.

43. Wie es denn Esau alsbald thäte / und wolte Jacob tödten / das Jacob in Gottes Segen für ihm wegziehen mußte : Abda hatte er thme des H. Geistes Last von seinem Halse gerissen / und ist dieses Andeuten oder Weissagen des Erkvaters Isaac ein Figur / wie die Esauten und Tyrannen/als fleischliche Brüder der Christen / würden unter den Christen wohnen / und Brüderlicher Art nach/von einerley Eltern gebohren werden / wie Esau und Jacob / und würden sie doch nur mit Schwerdt und Plagen verfolgen / und von sich stoßen ; und würden doch auch stehen als Christen und den Segen Gottes begehren / wie denn Esau stund und weinete um den Segen / und ware ihm doch nicht um Gottes Reich zu thun / sondern daß er möchte ein Herr auff Erden über seine Brüder und andere Menschen seyn / und möchte Reichthum und Bauchfülle haben.

44. Dieser Esau in seinem Segen ist eine wahre Figur des Antichrists / welcher mit den Lippen sich zu Gott nahet / und sich in einen eufferlichen Scheindienst Christi begiebet / als thue ers Gott / stehet auch und vr anget mit Gletsnerey / stellet sich andächtig / auff daß er von Menschen geehret werde / und daß sein Gott Maolim fett werde / weinet auch für Boffheit / wenn man thme nicht will thun / was er haben will / wenn er nicht mag den Bauch-Segen bekommen / wie viel sein Gott Maolim wil ; und wer ihn an-
tastet/

taffet/ und vom Segen Gottes saget/ den wil er tödten/ er mag auch keinen Diener Christi unter sich dulden.

45. Die Vernunft meiner/ weil daß Isaac zu Esau sagte: Du wirst dich deines Schwerds nähren/ es habe ihm Gott befohlen/ und keuret sich darauff: Es ist aber ein anders: Gott will keinen Krieg/ sondern das Reich der Natur in Gottes Zorn will den/ welcher einig alleine auß dem Reiche der Natur gebohren ist / der lebet auch demselben.

46. Darum sagte Isaac/ du wirst thun: als wolte er sagen/du wirst durch deinen Zorn dem Zorn Gottes dienen/ und wirst ein Herz im Reiche der Natur in dieser Welt seyn/ wie sich die Reichen in Gewalt und Macht einführen/ und thun es durch das Reich der Natur im Grimme.

47. Und sehen weiter/ wie Esau seinem Bruder Jacob sey gram umb des Segens willen gewesen/ dessen er doch nicht fähig war nach dem Reich der Natur.: Anzudeuten/ wie die wahre Kinder Christi um dieses Segens willen würden von den Kindern im Reiche der Natur angefeindet/ verfolgt und getödtet werden: Und Ursache ist dieses /daß das Reich der Gnaden solte über das Reich der Natur herrschen / und dasselbe am Ende der Tage zerbrechen und in seine Gewalt wandlen: und darum ist der Streit zwischen beyden Reichen.

48. Denn die Kinder Christi müssen in dieser Zeit nach dem eusseren Menschen im Reiche der verderbten Menschlichen Natur leben / als im Reiche der Esauten / und sind doch nach dem Geiste nur frembde Gäste darinnen / wie Christus sagte: Mein Reich ist nicht von dieser Welt/darum sind ihnen die Kinder dieser Welt gram und verfolgen sie/ wie Esau seinen Bruder Jacob.

49. Denn wo das Reich Christi anhebet zu grünen / allda hebet alsbald das Reich des Teuffels an zu zörnen / und solches darum / daß ihm das Reich Christi den Gewalt und Fürstlichen Thron nehmen und zerbrechen will und soll/ daher ist der Streit in dieser Welt zwischen Jacob's und Esaus Kindern.

50. Denn alsbald Jacob den Segen empfing/ so sagte ihm Esau für in seinem Gemüthe den Jacob zu mor-

den / welches eine Figur Christi ist / wie ihn Gottes Zorn in diesem Segen in unserer angenommenen Menschheit nach dem Reiche der Natur sollte morden; und wie die Kinder Christi in Gottes Zorn nach diesem Natur-reiche würden gemordet werden / und ihr Blut in diesem Mord-geiste vergießen / auff daß Gottes Zorn damit getilget / und in Liebe verwandelt würde.

Das LVI. Capittel.

Wie Isaac und Rebecca den Jacob musen von Esau wegen in frembde Lande schicken / und wie ihm der Herr im Gesichte erschienen auff der Leiter / welche biß an den Himmel gereicht hat / und wie sich Esau hernach gegen seinen Eltern gehalten habe / was darbey zuverstehen sey.

Über das 21. Cap. Genes.

Auß seines Vaters Hause von Vater und Mutter weg wandern / und von dem Grimm Esaus fliehen: Dieses ist nun eine Figur Christi / wie derselbe / nachdem er unser Menschheit angenommen und gesalbet hatte / würde mit unser Menschheit auß ihres Vaters Adamschen Hause wieder in das erste Paradiesische Haus fliehen.

2. Und denn deutets ferner an / wie die Kinder Christi / alsbald nach ihrer Salbung und Segen / in dem die neue Geburt im Segen Christi in ihnen anfähet / sollen und müssen auß ihres Vaters Adamschen Hause der verderbten Natur mit Sinnen und Gemühte außfliehen / wie ihnen alsbald der Teuffel und die Welt gram wird / daß sie sich müssen alsbald auff Christi Pilgram-strassen begeben / und unter der Welt dienstbaren Joche in Elende und Zwängung leben: Denn Gott führet sie alsbald mit ihren Sinnen und Gemühte auß dem Hause ihres Vaters / als auß der Begierde im Fleisch und Blute / daß sie der Welt Bollust nichts achten und davon außfliehen / wie Jacob von seines Vaters Hause.

3. Und denn sehen wir / wie Gott seine Kinder also run-

der